

des Kreises' Bautzen veröffentlichte. Wir sagten uns, die Artikel müssen polemisch sein, sonst helfen sie nicht, die Genossenschaftsbauern zu überzeugen, daß es richtig ist, 9 bis 10 kleine LPG, die in einem Ort bestehen, zu einer zusammenzuschließen. Wir haben durchschnittlich 3 bis 4 LPG in einem Ort, in manchen Orten sogar 9 und 10 Genossenschaften.

In einem Ort fand zu dieser Frage ein großes Forum statt. Darüber haben wir zunächst einmal berichtet. Wir kamen damit nicht an. Es waren hauptsächlich Stellungnahmen von Funktionären, die in der Diskussion gesprochen haben. Aber die Genossenschaftsbauern, die für die Vereinigung vieler kleiner LPG zu einer großen, rentableren LPG gewonnen werden sollten, waren nicht auf dem Forum. Deshalb ging der Artikel über die Köpfe der Genossenschaftsbauern hinweg.

Eines Tages bekam die Redaktion eine Mitteilung. In Puschwitz, so hieß es, schimpfen die Bauern. Sie kämen mit der genossenschaftlichen Arbeit nicht zu Rande, weil der Rauch des Puschwitzer Braunkohlenwerkes das ganze Futter verderbe. Wir sind nach Puschwitz gefahren und haben uns zuerst einmal mit dem Bürgermeister unterhalten. Der kam aus dem Gemeindeamt wie aus einem Wetterhäuschen und sagte zum Braunkohlenwerkweisend: Nun guckt euch diesen Rauch einmal an. Er und auch der Tierarzt sprachen genauso wie die Genossenschaftsbauern. Wir notierten das, und es erschien fast wörtlich in der Zeitung. Auf dem Dorfplatz trafen wir zwei Frauen. Sie hatten Wäsche. „Bei dem Wetter machst du Wäsche?“ fragte die eine. „Wir haben doch Südwind!“ Beim Parteisekretär des Braunkohlenwerkes waren wir auch. Ihn fragten wir: Hat eure Parteiorganisation den Genossenschaftsbauern nicht zuwenig Unterstützung gegeben? In Puschwitz krankt doch was? Nehmen die Genossenschaftsbauern nicht das Braunkohlenwerk zum Vorwand, um in der alten Weise weiterzuarbeiten? Die Reportage haben wir überschrieben: „Wenn der Südwind weht!“

Darin fragten wir die Genossenschaftsbauern: Ist nun wirklich der Südwind dran Schuld, der euch Puschwitzern die

Köpfe verdreht? Es ist aber weder der Südwind, noch der Rauch, sondern einfach die Tatsache, daß die neue Art zu arbeiten noch nicht das Denken bestimmt. Die Reportage wirbelte ganz schönen Staub auf. Die Genossen des Patenbetriebes sind zu den Genossenschaftsbauern gegangen, und es hat sich doch einiges getan. Mit der genossenschaftlichen Arbeit geht es voran, und einen Monat später hatten die Puschwitzer Genossenschaftsbauern die Marktproduktion erfüllt.

### **Laßt die Menschen selbst sprechen**

Ein anderes Beispiel, wie sich die Kreiszeitung aktiv an der sozialistischen Entwicklung unserer Landwirtschaft beteiligen kann. In Weißenberg, Kreis Bautzen, bestehen zwei Genossenschaften. Eine große, mit einem sehr rührigen und fachmännisch ausgebildeten Vorsitzenden, und eine kleine LPG. Die kleine LPG erfüllt die Marktproduktion, aber die Genossenschaftsbauern würden sich sehr gern zusammenschließen. Aber die von der großen LPG wollen nicht. Wir waren Woche für Woche bei den Genossenschaftsbauern, haben jeden Abend zusammengesessen. Zu einem Ergebnis kamen wir aber nicht. Dann lud die Kommission für Landwirtschaft beim Rat der Stadt Weißenberg die beiden LPG-Vorstände zu einer Beratung ein. Hinzu kam noch der Meisterbauer Kretzschmar aus dem Nachbardorf Klein-Bautzen. Dort besteht eine der besten LPG im Kreis vom Typ I. Meisterbauer Kretzschmar ist bekannt, und er erzählte ihnen einiges von den guten Erfahrungen seiner LPG.

In der Kreiszeitung haben wir eine Zeichnung dazu gebracht, sie zeigte, wie sie brüten und einer etwas sagt, die anderen aber alle die Köpfe einziehen. Wir überschrieben die Zeichnung mit „Heiße Eisen“. Wir schrieben einen Artikel darüber. Zwei Stunden bemühten sie sich im Weißenberger Rathaus, das Eis zu schmelzen. Aber der fachlich ausgezeichnete Vorsitzende der großen LPG, Genossenschaftsbauer Wertschütz, begegnete allen Argumenten nur mit dem einen Satz: Das versteht ihr nicht. Daß die weitere Festigung der genossenschaftlichen Arbeit Voraussetzung für die Steigerung der landwirtschaftlichen Pro-